

Ein Sinterkalk-Geröll aus dem Oberen Zementmergel

Artikel #113 – 08.07.2009 – Alexander M. Heyng – Kontakt: heyng@amh-geo.de



Anschliff eines Sinterkalk-Gerölls aus einem Schutt-Horizont („debris-flow“) hangend der „Lithoschutt-Bank“; Oberer Zementmergel, Mergelbruch von Bad Häring.

Die Oberfläche des vorliegenden Sinter-Gerölls ist durch Bohrschwämme und Bohrmuscheln (*Lithophaga sp.*) intensiv angebohrt (Bioerosion). Im Anschliff zeigt der Sinterkalk teils schichtigen Aufbau („Lamellen“) mit unterschiedlichen Wachstumsrichtungen sowie derb kristallisierte Bereiche. Es handelt sich demnach weder um einen Stalaktiten noch Stalagmiten, sondern um ein „verwachsenes“ Stalagnat. Dieses wurde aus seinem ursprünglichen Bildungsraum (eine oligozäne (?) Höhle?) an die Küste des oligozänen Meeres transportiert und dort im Flachwasser

gerundet und bioerodiert. Letztendlich gelangte das Geröll durch subaquatische Rutschungen in seinen tiefer gelegenen Ablagerungsraum, gemeinsam mit Wettersteinkalk-Geröllern und diversen Organismen-Resten (Bivalven, Schwämmen, Korallen etc.).